

Evangelisten vertreten. In einer Mosaik zu S. Pudenziana in Rom aus der Zeit des Papstes Siricius (384—398) erscheinen über dem thronenden Christus zum ersten Male die geflügelten Gestalten von Engel und Löwe, Stier und Adler (Garr. Tav. 208); ähnlich sind die nur wenig jüngeren Bilder in S. Sabina (jetzt zerstört), in S. Maria Maggiore, in Ravenna u. s. w. (Garr. Tav. 210, 211, 229); bisweilen tragen die Gestalten auch das Evangelienbuch (Garr. Tav. 253, 294). Endlich wurden die Evangelisten mit Nimbus und Buch abgebildet und jedem eine der symbolischen Gestalten beigefügt (Garr. Tav. 223, 239, 261, 263); im Mittelalter haben auf manchen Miniaturen die menschlichen Gestalten der Evangelisten in bizarrer Weise sogar die Köpfe ihrer Thiere aufgesetzt. In der Vertheilung der Symbole an die einzelnen Evangelisten herrscht im Alterthume keine Uebereinstimmung. Nach Irenäus (l. c.) müßte Matthäus den Menschen, Marcus den Adler, Lucas das Rind und Johannes den Löwen haben; und ebenso wird die Sache auch in den Versen des Juvenius (Hist. evang. l. 1, prooem.) dargestellt. Augustin dagegen tabellet diese Vertheilung und gibt Matthäus den Löwen, Marcus den Menschen, Lucas das Rind und Johannes den Adler (De consensu Evangel. l. 1, c. 6). Hieronymus endlich gibt einer andern Vertheilung der Cherubgeschöpfe unter die Evangelisten seinen Beifall. Ihr zufolge gehört der Mensch dem hl. Matthäus, der Löwe dem hl. Marcus, das Rind dem hl. Lucas und der Adler dem hl. Johannes (Comment. in Ezoch. c. 1). Diese Vertheilung, welcher auch Eubulius (Carmen pasch.) und Gregor d. Gr. (Hom. 1, 4 in Ez.) beistimmen, verdrängte allmählig die übrigen und wurde das ganze Mittelalter hindurch bis heute die herrschende. Die Gründe für sie liegen zunächst in den Anfängen der Evangelien und werden von Hieronymus dahin angegeben: Matthäus habe den Menschen, weil er mit der menschlichen Abstammung Christi beginne, Marcus den Löwen, weil er im Anfang an die Stimme des Rufenden in der Wüste erinnere, Lucas das Rind (als Opferrind), weil er mit dem Opfer des Zacharias beginne, Johannes den Adler, weil er, wie im Adlerfluge, mit den Worten *In principio erat verbum etc.* anfangen. Man sieht, die Hauptfache war die Darstellung der Evangelisten unter dem Bilde des Cherubs, die Vertheilung aber der Bestandtheile des Cherubs war mehr Nebensache und daher bald so, bald anders, bis endlich eine bestimmte Weise derselben allgemeinen Eingang fand. Weil jedoch die Evangelien eben das Leben und Wirken des Heilandens zum Gegenstand haben, so wurden die Cherubgestalten auch wieder auf ihn zurückgebetet, wie wenn Pseudo-Hieronymus sagt: *Christus etenim homo nascendo, vitulus moriendo, leo resurgendo, aquila est ascendendo* (Praef. in Marc.), oder Ambrosius: *Plerique tamen putant, ipsum Dominum nostrum in quatuor*

Evangelii libris quatuor formis animalium figurari, quod idem homo, leo, vitulus et aquila esse comprobatur: homo, quia natus ex Maria est; leo, quia fortis est; vitulus, quia hostia est; aquila, quia resurrectio est (Prolog. in Luc.). Diese Deutungen nehmen jedoch auf den Ursprung der Simmbilder keine Rücksicht mehr und erscheinen ihm gegenüber als spätere Umdeutungen, was noch mehr der Fall ist, wenn z. B. Bossuet sagt: *On voit aussi dans les quatre animaux quatre principales qualités des saints: dans le lion le courage et la force; dans le veau, qui porte le joug, la docilité et la patience; dans l'homme la sagesse, et dans l'aigle la sublimité des pensées et des désirs* (Apocal. 4, 7). [Welte.]

**Evangelium** ist der üblich gewordene Name für eine geschriebene Nachricht von dem Leben und Wirken des Heilandens. Aus der ursprünglichen Bedeutung des griechischen Wortes *εὐαγγέλιον*, welche die des Lohnes für eine frohe Botschaft war (Hom. Od. 14, 152; LXX 2 Sam. 4, 10), hat sich auch im biblischen Sprachgebrauch erst die Bedeutung einer Freudenbotschaft im Allgemeinen herausgebildet (Eph. 1, 13); dann wurde das Wort speciell für die frohe Kunde von unserer Erlösung gebraucht und ward so zu einem der termini technici, welche das Christenthum für die neuen, der Welt gebrachten Begriffe schaffen mußte (Matth. 26, 13. Röm. 1, 1. Gal. 1, 6 u. d.). Seit dem Ausgange des ersten Jahrhunderts blieb dann der Name Evangelium die spezifische Bezeichnung für eine geschriebene Nachricht vom Vollzuge der Erlösung (Ign. Ep. ad Philad. 5; ad Smyrn. 7; Just. Dial. 10; Apol. 1, 66). Die Kirche kannte das Evangelium ursprünglich nur als die gepredigte Lehre von dem Leben und Wirken des Erlösers. Die Apostel mußten bei Verbreitung des Christenthums sich erinnern, daß ihr Meister selbst die christlichen Wahrheiten nur gepredigt (Matth. 4, 23. Marc. 1, 14), daß er die mündliche Verbreitung derselben in Aussicht gestellt (Matth. 24, 14. Marc. 13, 10), und daß er ihnen zur Predigt derselben bestimmten Auftrag gegeben habe (Marc. 16, 15). Inhalt der apostolischen Predigt war vor Allem die persönliche Erscheinung und die Erlösungsthätigkeit Jesu Christi (Apg. 5, 42; 8, 5 u. d. 1 Cor. 1, 23. Phil. 1, 15). Die Berichte der Apostel erhielten einen Hauptwerth dadurch, daß sie Jesum selbst gekannt hatten (Luc. 1, 2. Joh. 1, 14. 2 Petr. 1, 16. 1 Joh. 1, 1); die Opposition der Juden aber richtete sich zunächst gegen die Predigt von der Person Jesu Christi (Apg. 4, 17. 18; 5, 40). Gewiß gab es nun im Leben Jesu Thatfachen, von denen keine Predigt absehen konnte. Dazu gehörte seine Auferstehung (1 Cor. 15, 12 ff. Apg. 1, 22; 2, 32 u. d. 2 Tim. 2, 8. 1 Petr. 1, 3), sowie sein Leiden und sein Tod. Bei allem Uebrigen aus Jesu Leben aber, das den Aposteln bekannt war, mußte eine Auswahl nöthig werden, theils weil die Menge des Wissenswürbigen